

war, und Thomas, über den wenig bekannt ist. Die zweite und die dritte Ehe blieben kinderlos.

Hauptsächlich benützte Literatur: Jasper Ridley, Thomas Cranmer, Oxford, 1962. Will Durant, Das Zeitalter der Reformation, übersetzt von Thorsch, München und Bern 1959.

Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 1. Band (1957) Sp. 1878 f.

Lexikon für Theologie und Kirche, 3. Band (1959) S. 83 f.

Ministerialrat i. R. Dr. iur. Otto Rohn, Büchelberg 75, 8820 Gunzenhausen

Der 56. Bundestag in Bayreuth

Am 18. Mai trafen sich die Bundesfreunde zum Bundestag in Bayreuth, wo seit 1983 eine eigene Bundesgruppe besteht, deren Vorsitzender Universitätsprofessor Dr. Erwin Herrmann ist, den wir in Heft 5/1985 vorgestellt haben. Die neue Bundesgruppe hatte den Bundestag wohl vorbereitet und für einen harmonischen Verlauf gesorgt. Die Beratungen fanden in der ehemaligen Pädagogischen Hochschule statt. Nach Grußworten des noch amtierenden 2. Bundesvorsitzenden Regierungspräsidenten Karl Burkhardt und des Universitätsprofessors Dr. Herrmann spielte zur Einstimmung eine Bläsergruppe – Richard Zeitler, Flöte; Manfred Bauriedel, Oboe; Hans Brendel, Klarinette; Hermann Hewing, Horn; Rüdiger Bauriedel, Fagott – Werke von Haydn, Paul Müller und W. A. Mozart. Dann wurde der eindrucksvolle Film "Richard Wagner und Bayreuth" (Drehbuch Dr. Manfred Eger) gezeigt. Der 2. Bundesvorsitzende gedachte mit warmerherzigen Worten des 1984 verstorbenen 1. Bundesvorsitzenden Oberbürgermeister a. D. Dr. Helmuth Zimmerer. Unter seiner Leitung gingen die Beratungen zügig voran, so auch die Wahl der Bundesleitung. Neu gewählt wurden zum 1. Bundesvorsitzenden der Regierungspräsident von Unterfranken Dr. Franz Vogt (Würzburg), zum 2. Bundesvorsitzenden der Bezirkstagspräsident von Oberfranken Edgar Sitzmann (Bayreuth), zum Stellvertr. Bundesvorsitzenden Dozent Dr. Harmut Heller (Erlangen); die übrigen Mitglieder der Bundesleitung wurden wieder gewählt: Stellvertr. Bundesvorsitzender Pfarrer Dr. Gerhard

Schrötel, Direktor des Instituts für Lehrerfortbildung, Heilsbronn, Bundesgeschäftsführerin Margarete Preil (Würzburg), Bundesschatzmeister Direktor a. D. Fritz Pommerening (Würzburg), Schriftleiter der Bunderszeitschrift Dr. Erich Saffert (Schweinfurt). Neu in den Bundesrat berief man mit Wahl Regierungspräsident a. D. Karl Burkhardt (Ansbach), Professor Dr. Helmut Fuckner (Erlangen) und Frau Universitätsprofessorin Dr. Elisabeth Roth (Bamberg). Nach dem Ende der Beratungen konnten die Teilnehmer am Bundestag auf einer Rundfahrt die Stadt Bayreuth kennenlernen. Zum Abschluß empfing der Bayreuther Oberbürgermeister Hans Walter Wild die Bundesfreunde im Museum und in den Räumen der Brauerei Maisel. - t

Volkskundliches

Zum Aufsatz von Frau Annemarie Leutzsch "Das Ei im oberfränkischen Brauchtum" in Heft 4/85, Seite 96, schrieb uns Frau Marga Wießner aus Erlangen: Sie habe 1943 mit ihrem drei Monate alten Sohn im Kinderwagen einen Spaziergang nach Adlitz bei Erlangen gemacht, wo eine Frau den kleinen Sohn folgendermaßen begrüßte: *Sie hob die Hand, in der sie ein Ei hielt und machte das Kreuzzeichen mit den Worten "Es segne und behüte dich Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist". Sie murmelte diese Worte ganz leise vor sich hin und legte das Ei dabei auf das Bettchen.* - t

Von den Bundesfreunden Zum Gedenken an Dr. Michael Gebhardt



Dr. Michael Gebhardt (†)

Am 4. Mai 1985 ist Bundesfreund Dr. Michael Gebhardt im Alter von 93 Jahren von uns gegangen. Geboren wurde er am 20. März 1892 in dem oberfränkischen Ort Steinfeld. In Bamberg besuchte er das Alte Gymnasium, studierte dann in München Germanistik, Geschichte und Französisch. Im höheren Schuldienst war er zunächst in Würzburg tätig, wo er auch zum Dr. phil. promovierte. Später wirkte er als Pädagoge in Kitzingen und München und bekleidete die Stellung eines Studiendirektors.

Dem Frankenbund trat Gebhardt gleich nach der Gründung durch Peter Schneider bei, er gehörte zu den ältesten und treuesten Mitgliedern unseres Bundes. Auch die Dauthendey-Gesellschaft durfte ihn zu ihren Mitgliedern rechnen, sie verlieh ihm für seine Verdienste um die fränkische Dichtung die Dauthendey-Plakette. Die vielseitigen kulturellen Leistungen von Michael Gebhardt wurden durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande anerkannt.

Schon in seinen jungen Jahren hielt Gebhardt neben der täglichen Berufsarbeit Vorträge an der Volkshochschule, beson-

ders über Stilkunde und deutsche Literatur. Er veröffentlichte auch eine Reihe von wissenschaftlichen Aufsätzen, so publizierte er bereits 1927 in den "Lebensläufen aus Franken" eine authentische Würdigung Max Dauthendey's. Starke Beachtung fanden dann seine Bücher über "Deutsche Aufsätze", vorbildlich zeigte er hier der Jugend, wie man sich in übersichtlicher Darstellung und in klarer Sprache ausdrücken sollte. Jahrzehnte hindurch wurden diese Aufsatzbücher, die auch ins Ausland hinauswanderten, wertvoll für eine ganze Generation von Schülern. Immer wieder neu aufgelegt, wurden diese Bände eines großen Deutschlehrers zu einem Unterrichtswerk meisterlicher Art.

Neben solchen wissenschaftlichen und pädagogischen Arbeiten erwies sich Michael Gebhardt auch als ein eigenständiger Dichter. Seine Gedanken und Empfindungen, seine reiche innere Welt offenbarte er in Novelle und Lyrik. In sieben Gedichtbüchern, die teils in gereimten Strophen, teils in freien Rhythmen gehalten sind, schuf er Bleibendes. Hier bewährte er sich als Meister einer Kunstform, die sprachliche Zucht erfordert. Persönliche Erlebnisse und Eindrücke sind in den Versen ebenso gestaltet wie allgemeine menschliche Inhalte. Tiefe Gedanken befassen sich mit unserem Schicksalsweg, gleichzeitig offenbaren Betrachtungen zum Gang des Jahres die Freuden am Naturgeschehen, ein weiter "Lebensbogen" ist hier von einem einfühlsamen Dichter entworfen. Auch viele fränkische Themen klingen in diesen Gedichten auf, sie zeigen, daß Michael Gebhardt als Poet dem heimatischen Umkreis verbunden blieb.

Wenn auch mehrere dieser Gedichtbände zur Zeit vergriffen sind, so sind doch zwei gewichtige Sammlungen "Das Lied der Äolsharfe" und "Glocken der Erinnerung" (Hohenloher Druck- und Verlags-haus) lieferbar, so daß die Freunde einer